

# SIEBEN IRRTÜMER ÜBER BARRIEREFREIE BAHNHÖFE...

## Barrierefreiheit hilft nur Menschen mit körperlichen Behinderungen

Barrierefreiheit geht alle an. Menschen können aus verschiedenen Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sein. Schon ein schwerer Koffer, ein Kinderwagen oder Gehhilfen verringern die Bewegungsfreiheit von Reisenden. Für Menschen, die dauerhaft auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen sind, gilt das natürlich noch viel mehr. Einschränkungen gibt es nicht nur bei der Mobilität, sondern auch bei der Fähigkeit, Informationen wahrzunehmen. Der Begriff der Barrierefreiheit hat sich gewandelt. Früher war er oft ein Synonym für Rollstuhlgerechtigkeit. Heute wird Barrierefreiheit als universelles Design verstanden. Die Gestaltung eines Produkts oder einer Dienstleistung richtet sich nicht nach einer bestimmten Einschränkung, sondern erhebt den Anspruch, das möglichst alle Menschen sie nutzen können. Die Deutsche Bahn orientiert sich an der Konzeptidee „Design für Alle“, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, und verfolgt das langfristige Ziel, barrierefreie Reisen mit der Bahn zu ermöglichen.

## Die Bahn baut nur große Bahnhöfe barrierefrei um

Die großen Bahnhöfe sind bereits umfangreich modernisiert oder befinden sich in der Planungs- oder Bauphase. Doch die Modernisierungen gehen weiter. Pro Jahr baut die Deutsche Bahn rund 100 Bahnhöfe barrierefrei aus. Im Durchschnitt fließen jährlich rund 650 Millionen Euro in die Modernisierung und 150 Millionen Euro in die Instandhaltung von Bahnhöfen. Daraus stellen Bund und Länder erhebliche Fördermittel zur Verfügung. Um diese Ressourcen effizient zu verwenden, hat die DB Station&Service AG eine Strategie entwickelt, mit der die Mittel nach technischem Bedarf zentral gesteuert werden. Speziell für den stufenfreien Ausbau mit Aufzügen und Rampen hat die Bahn mit dem Eisenbahn-Bundesamt eine Prioritätsregel vereinbart. Zuerst werden Stationen mit mehr als 1.000 Reisenden pro Tag ausgebaut. So werden 93 Prozent aller Fahrgäste erreicht. Stationen mit weniger Reisenden werden für den Ausbau vorbereitet, jedoch nur im örtlichen Bedarfsfall ausgebaut, etwa wenn in Stationen eine entsprechende Einrichtung ansatzig ist.

## Stufenfreie Bahnhöfe sind schon barrierefreie Bahnhöfe

Treppen sind für viele mobilitätseingeschränkte Reisende die Barriere Nummer eins. Deswegen hat der Bau von Aufzügen und Rampen an Bahnhöfen Priorität. Bereits an 73 Prozent aller 5.400 Personenbahnhöfe können Reisende ohne Stufen den Bahnsteig erreichen. Diese Stufenfreiheit ist ein wichtiger Aspekt von Barrierefreiheit – aber nur einer von vielen. Als Betreiberin der Bahnhöfe arbeitet die DB Station&Service AG an der Erfüllung weiterer Kriterien. Dazu gehören die Ethikung der Bahnsteige auf europäischen Standard, der Einsatz von Leitsystemen für blinde und sehbehinderte Reisende sowie die Umsetzung des Zwei-Sinne-Prinzips. Letzteres schreibt vor, dass Informationen für zwei Kanäle angeboten werden – etwa als akustische Durchsage und als visuelle Anzeige. So verfügen die mehr als 6.000 dynamischen Schriftanzeiger an vor allem kleineren Stationen sowohl über ein Display als auch über einen Lautsprecher. Blendfreie Beleuchtung, Automatrücken und induktive Höranlagen sind weitere Beispiele für Merkmale der Barrierefreiheit.

## Noppen und Rippen an Bahnsteigkanten markieren den Sicherheitsabstand

An Bahnsteigkanten sind die Flächen, die die Reisenden zum Schutz vor einfallenden Zügen freihalten müssen, in der Regel durch weiße Linien oder weiße Schriftziffern gekennzeichnet. Die Noppen und Rippen am Boden haben aber einen zusätzlichen Zweck, den sehende Reisende häufig nicht kennen. Mithilfe eines Blindenlangstocks und mit den Füßen erasten blinde und sehbehinderte Menschen die Bodenmarkierungen. Taktile Leitsysteme sind für diese Reisenden wichtig, um sich selbstständig im Bahnhof zu orientieren. Bodenplatten mit Noppen oder Rippen führen sie beispielsweise zu Aufzügen oder Ausgängen und weisen sie auf die Bahnsteigkante hin. Deshalb ist es besonders wichtig, dass andere Reisende die Leitstreifen nicht durch Gepäck blockieren. Über 4.100 Bahnsteige an rund 2.600 Bahnhöfen sind bereits mit einem taktilen Leitsystem ausgestattet. Der Ausbau wird kontinuierlich fortgesetzt. Weitere Maßnahmen für blinde und sehbehinderte Reisende sind etwa taktile Handlaufbeschriftungen und Lagepläne sowie Sprachmodule in Aufzügen.

... und wie es wirklich ist. Wir klären die häufigsten Missverständnisse auf

## Statt Bahnsteige auszubauen, setzt die Bahn nur Einstiegschiffen ein

Rampen, Hublifte und Schiebetrittstufen helfen mobilitätseingeschränkten Reisenden, eine Stufe zwischen Bahnsteig und Zug zu überbrücken. Diese Einstiegschiffen sind notwendig, wenn Bahnsteighöhe und Zugeneinstiegsfläche nicht zusammenpassen. Die Deutsche Bahn arbeitet bereits an der Optimierung der Bahnsteighöhe, damit zukünftig möglichst viele Reisende stufenfrei und ohne fremde Hilfe am Bahnhof ein- und aussteigen können. Die insgesamt 1.700 Kilometer langen Bahnsteige der Bahnhöfe in Deutschland sind historisch bedingt sehr unterschiedlich. Ihre Höhe liegt zwischen 15 und 103 Zentimetern. Das europäische Eisenbahnbaurecht steht für Neu- und Umbauten eine Bahnsteighöhe von 76 oder 55 Zentimetern vor. Ergänzend lässt das Bahnsteighöhenkonzept der Deutschen Bahn bei S-Bahnen eine Höhe von 96 Zentimetern zu. Bereits mehr als die Hälfte aller Bahnsteige an Bahnhöfen wurden an europäische und nationale Bestimmungen angepasst. Die Erhöhung der übrigen Bahnsteige steht im Fokus der weiteren Ausbaumaßnahmen.

## Hilfleistungen müssen viel zu lange im Voraus angemeldet werden

Um kostenlose Hilfleistungen beim Ein- und Aussteigen in Anspruch zu nehmen, reicht es, diese bis 20 Uhr am Vortag anzumelden, bei internationalen Reisen bis 48 Stunden vor Abfahrt. Dies geht per Anruf\* bei der Mobilitätsservice-Zentrale, die täglich von 6 bis 22 Uhr besetzt ist. Zudem können Reisende die Anmeldung per Online-Formular, E-Mail, Fax oder im Reisezentrum und an der DB-Information am Bahnhof erledigen. Die Mitarbeiter der Mobilitätsservice-Zentrale unterstützen auch bei allen Fragen rund um die Reise: Ist der Zielbahnhof barrierefrei ausgestattet, welcher Zug eignet sich am besten? Die Mitarbeiter suchen Verbindungen ohne Umsteigen heraus, reservieren geeignete Plätze und schicken auf Wunsch bestellte Fahrkarten nach Hause. Auch wenn an vielen Bahnhöfen spontane Hilfleistungen möglich sind, ist eine Voranmeldung empfehlenswert. Nur so kann gewährleistet werden, dass Servicemitarbeiter zur benötigten Zeit verfügbar sind.

## Die Bahn bietet immer weniger Mobilitätsservice an

Mobilitätseingeschränkte Reisende bekommen am Bahnhof nach Voranmeldung und soweit möglich auch spontan Hilfe beim Ein- und Aussteigen durch Servicemitarbeiter. Diese kostenlose Unterstützung bietet die Bahn bereits seit vielen Jahren an. Allein im Jahr 2013 hat der Mobilitätsservice der Deutschen Bahn rund 570.000 Hilfleistungen organisiert. Der Einsatz stationärer Servicemitarbeiter ist jedoch an immer weniger Bahnhöfen notwendig. Der Grund: In den letzten Jahren wurden fast einen durch Bahnhofmodernisierungen Stationen stufenfrei ausgebaut. Zum anderen sind immer mehr Fahrzeuge im Regionalverkehr mit zugebundenen Einstiegschiffen ausgestattet. Im Nahverkehr können Rollstuhlfahrer mittlerweile an 1.550 Stationen ohne die Unterstützung des stationären Servicepersonals am Bahnhof ein- und aussteigen. Der Umfang des Services für mobilitätseingeschränkte Reisende wurde hierdurch deutlich erhöht. Rat und Hilfe finden Reisende zudem an den DB-Informationen, bei mobilen Serviceteams oder per Infosäule.

## Weitere Informationen im Internet:

Allgemeine Informationen zum Thema Barrierefreiheit bei der Deutschen Bahn:  
[www.deutschebahn.com/barrierefreiheit](http://www.deutschebahn.com/barrierefreiheit)  
Informationen zu Serviceleistungen für mobilitätseingeschränkte Reisende: [www.bahn.de/barrierefrei](http://www.bahn.de/barrierefrei)  
Webseite für gehörlöse und schwerhörige Menschen mit Gebärdensprachvideo: [www.bahn.de/hoerbehindert](http://www.bahn.de/hoerbehindert)  
\* Telefon: 0180 6 512 512; 20 ct/Festnetzruf, max. 60 ct/Mobifunkanruf